

Der Marienwallfahrtsort „Unsere Liebe Frau im Walde“ liegt auf 1345 m Meereshöhe, am uralten Fernweg, der von Meran über den Gampenpass (1518 m) nach Mailand führte. Die Wallfahrtskirche ist einer der dreizehn Jubiläumskirchen der Diözese, in der Trost und geistliche Hilfen (Ablässe) von den Gläubigen erbetet werden können.



Unsere Liebe Frau im Walde könnte in das 8./9. Jh. zurückreichen. Erwähnt wird ein Kloster der Brüdergemeinschaft der „Hospitalier“ mit einem kleinen Hospiz für Reisende erstmals im Jahre 1184 in einer lateinischen Urkunde. Die Klosterbrüder hatten die wichtige Aufgabe Reisende über den Gampenpass aufzunehmen und bei widrigen Bedingungen auch einen Teil des Weges zu begleiten. 1224 wurde das Kloster zum Augustinerkloster. 1321 wurde Kirche und Pilgerheim dem Kloster an der Au (Bozen) unterstellt, ab 1807 fällt der Wallfahrtsort in die Zuständigkeit des Benediktinerordens. Heute gehört die Wallfahrtskirche zum Benediktinerstift Muri-Gries, weshalb Benediktinermönche bis in unsere Zeit herauf die

Betreuung des Wallfahrtsortes inne hatten.

Der Turm mit niedrigem Viereckhelm stammt aus romanischer Zeit. Im 15. Jh. wurde die romanische Kirche im gotischen Stil als dreischiffiger Bau umgebaut und neu errichtet. Besonders sehenswert sind die geschnitzten Barockaltäre der Kirche.

Der Hochaltar stammt aus dem Jahre 1748 mit Statuen von St. Augustinus mit Flammenherz und St. Ambrosius, flankiert von den Medaillons mit den Rosenkranzgeheimnissen, die heiligen Kirchenväter Gregor der Große und Hieronymus. Das Bild der Heiligsten Dreifaltigkeit ist von Engeln (aus der Zeit um 1900) umgeben und das Gnadenbild der Muttergottes, die große Helferin und Fürbitterin, erscheint im vergoldeten Rokokoschrein. In der Kartusche über Maria steht die lateinische Aufforderung: *Currite ad Auxiliatricem* = Eilt zur Helferin!



Auf dem frühbarocken Seitenaltar neben dem Eingang zur Sakrestei sind die Heiligen Katharina und Augustinus abgebildet. Im Unterbau begrüßt die Kopie des Maira-Hilf-Bildes aus dem Innsbrucker St.-Jakobs-Dom die Pilger. Im Aufsatz sehen wir die Darstellung der Taufe Jesu durch Johannes, die Wappen der Klöster Muri-Gries und Maria in der Au. Dieser Seitenaltar ist den Patronen der Philosophie und Theologie geweiht.

Auf einem weiteren Seitenaltar aus dem Frühbarock um 1663 sind die heiligen Sebastian und Rochus abgebildet. An den Seiten stehen die Bischofsskulpturen des Heiligen Vigilius von Trient und des Heiligen Zeno von Verona. Im Aufsatz nimmt Gottvater, zusammen mit dem Heiligen Geist, umrahmt von kleinen Engeln die Gebete der Gläubigen an. An oberster Stelle thront Maria mit der Lilie am Betschemel.

Auf dem zweiten nordseitigen frühbarocken Josephaltar von 1645 sind der Abt Antonius, der Erzengel Michael und der heilige Leonhard abgebildet. An den Seiten stehen die beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus, im Unterbau ist eine Verkündigungsdarstellung

abgebildet. Über dem Aufsatzbild mit der Heiligsten Dreifaltigkeit ist eine Kreuzigungsgruppe zu sehen. Der hl. Joseph ist der Hauptpatron des Bildes.

Der letzte Altar „zu den sieben Schmerzen Mariens“ birgt als Hauptfigur eine Pietà (Schmerzensmutter), umgeben von Geheimnissen des Rosenkranzes. Im Aufsatz das „süße Herz Mariens“ mit sieben Schwertern, das achte steckt in der Hauptfigur des Altars. Die kleinen Holzskulpturen vor dem Altarunterbau stellen den hl. Benedikt und die hl. Scholastika dar (Anfang 20. Jh.).

Die Gewölbeschlusssteine der Kirche sind aus der Zeit der Spätgotik. An der Südwand hängen Reste eines gotischen Flügelaltars aus der Michaelskapelle. Über zwei Rundbogenarkaden mit den Darstellungen der Kirchenväter Augustinus, Ambrosius, Hieronymus und Gregor d. Gr. sind ein Relief mit dem Tode Mariens und eines mit dem Begräbniszug eingelassen. Die Kirche wurde 1432 geweiht.

Verschiedene Legenden ranken sich um diesen Wallfahrtsort, der als der älteste Tirols und des Triveneto gilt. Die erste Legende besagt, dass das

Gnadenbild der Muttergottes den Hospitalier-Brüdern erschien und sie beauftragte eine Kirche im Sumpfgebiet zu bauen, nicht wie damals üblich auf einem Hügel. In einer anderen Version erscheint die Muttergottes während eines Jagdaufenthaltes in den Wäldern von Senale einem Jäger der Grafen Thun. Eine weitere Legende besagt, dass ein armer Reisender, der im Wald unterhalb des Gampenpasses überfallen wurde, die Muttergottes anrief, worauf ihm diese helfend erschien.



**Maria mit dem Kinde
lieb, uns allen deinen
Segen gib!**

Wallfahrtskirche „Maria Himmelfahrt“



Obere Innere 21, 39010 Unsere Ib. Frau i. Walde

www.wallfahrt.bz – p.richard.noeckler@gmail.com
Kontakt: P. Richard Nöckler OFM Tel. 333-4574988
o. 334-7156578

Hi. Messen

Samstag	09:45 Uhr
Sonntag	10:00 Uhr
	17:30 Uhr (ital. Mai-Oktober)

Pilgermessen nach Vereinbarung